

Holger Meinken

Bundesagentur für Arbeit

Die „Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende“ als neue Datenquelle für die Forschung

Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zur „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ zum 1. Januar 2005 wurde der Bundesagentur für Arbeit (BA) die Aufgabe übertragen, eine Statistik über die „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ zu führen (§ 53 Abs. 1 SGB II). Diese Statistik ersetzt für wesentliche Personengruppen die bisherige Statistik über die Bezieher von Arbeitslosenhilfe (BA) und von Sozialhilfe (Statistische Ämter von Bund, Ländern und Kommunen). Sie ermöglicht erstmalig eine integrierte statistische Berichterstattung über alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und deren Mitglieder in ihrer Bedarfsgemeinschaft.

Die Statistik basiert auf Daten, die aus den Geschäftsverfahren der Arbeitsgemeinschaften (zwischen BA und Kommunen) und der zugelassenen kommunalen Träger (Optionskommunen) stammen. Sie werden für statistische Zwecke verlaufsbezogen aufbereitet und nach monatlichen Stichtagen ausgewertet. Die Statistik beinhaltet die relevanten Informationen zu den Bedarfsgemeinschaften (Struktur der BG, Wohnsituation) und den Personen in Bedarfsgemeinschaften (Soziodemografische Merkmale, Erwerbssituation, Bedarfe, Einkommen, Sanktionen, Leistungen) in allen regionalen Gliederungen.

Die Statistik der BA entwickelt gegenwärtig gemeinsam mit den Statistischen Ämtern von Bund, Ländern und Kommunen einen Datensatz mit pseudonymisierten Einzeldaten aus der „Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende“, der von den Statistischen Ämtern für die Planungsunterstützung von Bund, Ländern und Kommunen und für die eigene Sozialberichterstattung verwendet werden kann. Der Datensatz beinhaltet die wichtigsten Informationen über Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder zum jeweiligen Stichtag am Jahresende, analog zur bisherigen Sozialhilfestatistik. Zum Datensatz liegen bereits ein Merkmalskatalog und weitere Dokumentationen vor. Die pseudonymisierten Einzeldaten der Statistik könnten zukünftig auch über das Forschungsdatenzentrum der BA zusätzlich aufbereitet und z.B. als Scientific Use File für die Forschung zur Verfügung gestellt werden.